



Der Abiturjahrgang 2017 des Martin-Schleyer-Gymnasiums zusammen mit den Lehrkräften der Kursstufe.

BILDER: GEORG BEYER UND LAURA ZIESE – GEORG BEYER PICTURES

Bildung: Abiball mit Aushändigung der Zeugnisse / Buntes Programm mit sehr bewegenden Worten

In die Freude mischt sich auch Trauer

Mit einem buntem Programm aber auch bewegenden Worten feierte der Abiturjahrgang 2017 seine bestandene Reifeprüfung.

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Der Abiturjahrgang des Martin-Schleyer-Gymnasiums (MSG) Lauda-Königshofen wählte für seinen „Abiball“ mit dem Motto „Abi Vegas“ einen etwas anderen Einstieg als die vergangenen Jahrgänge: In einem oskarverdächtigen Film ließen die Abiturienten ihr Schulleben am MSG von der 5. Klasse bis zur Jahrgangsstufe 2 Revue passieren. Und so sah man auf der Leinwand hochmotivierte, im Unterricht engagierte „Erstklässler“, die im Laufe der Jahre immer mehr zu Schülern mutierten, die möglichst ökonomisch mit ihren Unterrichtsstunden haushalteten, inklusive dem Pokern um Punkte.

Man hatte ja stets ein Ass im Ärmel, sei es der eigene Verstand oder zur Not auch der Spickzettel. In der unmittelbaren Vorbereitung des großen Tages, des „Abiballs“, wurden dann aber offenkundig wieder neue Energien frei und es konnte mit dem Rasieren der Beine bzw. Bärte begonnen werden. Im Film und -sozusagen nahtlos- in der Wirklichkeit marschierten als Ergebnis aller Aktivitäten von Kopf bis Fuß gestylte Abiturienten triumphal in die als Casino geschmückte Stadthalle in Lauda ein.

Nach einführenden Worten auf Deutsch, Englisch und Französisch (Elena Kordmann, Annika Ritter, Leonie Retzbach), passend zur Glücksspielszene von Vegas, kam in der Begrüßung durch das Moderationsteam Helen Gabel und Leonie Retzbach das zur Sprache, was alle Schüler des MSG und vor allem die Jahrgangsstufe seit der letzten Woche zutiefst erschüttert hatte, der Tod ihres Mitschülers Michael Heim.

Auf ihn nahm auch der Schulleiter des MSG, Dr. Jürgen Gernert, in seiner Begrüßung Bezug, wenngleich er anmerkte, dass die große Betroffenheit und Trauer diesen Abend der Erleichterung, Freude und Dankbarkeit nicht völlig überschatteten sollte.

Klaus Vierneisel als stellvertretender Bürgermeister der Stadt Lauda-Königshofen thematisierte in seinem Grußwort ebenfalls diese Freude über den großen Erfolg und den berechtigten Wunsch nach Erholung, auch wenn danach der Ernst des Lebens beginne.

Für die Zukunft hatte der Elternbeiratsvorsitzende Stefan Weifenberger einen Wunsch an die Abiturienten, als Kollusfolgerung seiner Überlegungen zum Thema Frieden als kostbares Gut, das es zu bewah-

ren gelte: „Seid kreativ bei der Mitgestaltung unserer offenen Gesellschaft, habt Mut und Kraft zur Veränderung!“ Sein besonderer Dank ging auch an die Bigband des Gymnasiums (Leitung Stefan Bender), für ihn die „weltbeste Bigband“, die wie immer professionell den Festakt musikalisch umrahmte.

Erinnerung an Mitschüler

In Erinnerung an Michael Heim stellte die Scheffelpreisträgerin Annika Ritter eine Liedzeile aus John Lennon „Beautiful Boy“ in den Mittelpunkt ihrer Rede: „Life is what happens to you while you are busy making other plans“ - Leben ist das, was dir passiert, während du damit beschäftigt bist, andere Pläne zu machen. Sie thematisierte die Fragilität und Unberechenbarkeit des Lebens, wies sich beim Tod Michael Heims gezeigt habe und die alle Lebenspläne scheinbar ad absurdum führt.

Zugleich plädierte sie für die Notwendigkeit des „Planemachens“, um (Lebens)Ziele zu erreichen, wobei aber bei allem Planen das Leben nicht vergessen werden sollte: „Zeit für Freunde, Zeit für Familie, Zeit für Spaß und Abenteuer. Eine Zeit für Spontansein und auch mal planlose Aktionen, ...“.

Masterpläne sind notwendig, aber dass auch der diesjährige Abiturjahrgang am Martin-Schleyer-Gymnasium wieder einen Notendurchschnitt erreichte, der wohl über dem Landesdurchschnitt liegt, war so nicht planbar, auch wenn konsequent am „Bauwerk Abitur“ gearbeitet wurde, so der Schulleiter Dr. Gernert in seiner Abitursprache.

„Gymnasium geht nicht in zwei Jahren, sondern in acht oder neun Jahren! Dass 75 Prozent der Studenten an den Universitäten aus dem allgemein bildenden Gymnasium stammen“, zeigte einmal mehr, dass „unsere Schullaufbahn hervorragende Voraussetzungen für beruflichen Erfolg und zwar in alle Studien- und Berufsrichtungen bietet“.

Die hohe Abiturientenquote von 45 Prozent eines Jahrgangs könne zwar einerseits negativ als drohende Akademikerflut gesehen werden, sei aber auch interpretierbar als Zeichen für „Chancengleichheit, Teilhabe und Gerechtigkeit.“ Angesichts der künftigen Berufswelt, Arbeit 4.0 genannt, sei sie sogar unabdingbar: „Verlangt werden mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenzen gepaart mit der Fähigkeit, weltweit kommunizieren zu können.“

Zum großen Erfolg „Allgemeine Hochschulreife“ hätten viele, sozusagen im Team, beigetragen: Die Eltern „als wichtige Stütze in der Schulzeit und weit darüber hinaus“, die Kolleginnen und Kollegen als „Trainer, Motivator und Verstärker“, die ihre Schüler förderten und for-

Lob und Preise der Abiturienten für besondere Leistungen

Am Martin-Schleyer-Gymnasium erreichten die Abiturienten einen Notendurchschnitt von 2,3. 19 Schüler waren besser als 2,0.

Folgende Schüler erhielten ein Lob oder Preis für herausragende Leistungen:

Eva-Maria Besserer: Preis für besondere schulische Leistungen, Fachpreis in Biologie;

Celina Brennfleck: Lob für besondere schulische Leistungen, Srivastavapreis als jahrgangsbester Schülerin in Französisch;

Jana Derr: Preis für besondere schulische Leistungen, Fachpreise in Mathematik, Englisch und Sport;

Lucas Dittmann: Lob für besondere schulische Leistungen, Fachpreis in Mathematik;

Alena Engert: Lob für besondere schulische Leistungen;

Helen Gabel: Preis für besondere schulische Leistungen, Fachpreis in Latein;

Tobias Groß: Preis für besondere schulische Leistungen, Fachpreise in Mathematik, Latein, Biologie und Musik, Preis der Gesellschaft deutscher Chemiker als bester Abiturient des Jahrgangs in Chemie;

Julia Höbtle: Preis für besondere schulische Leistungen;

Yannick Konrad: Lob für besondere schulische Leistungen, Fachpreise in Chemie und Erdkunde;

Elena Kordmann: Preis für besondere schulische Leistungen;

Marcel Pflugfelder: Lob für besondere schulische Leistungen, Fachpreis in Mathematik;

Andreas Pineker: Lob für besondere schulische Leistungen, Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft;

Tobias Poslovsky: Fachpreis in Englisch;

Leonie Retzbach: Lob für besondere schulische Leistungen;

Annika Ritter: Preis für besondere schulische Leistungen, Fachpreise in Englisch, Mathematik und Latein, Scheffelpreis der Literarischen Gesellschaft für herausragende Leistungen im Fach Deutsch;

Theresa Schötta: Fachpreis in Mathematik;

Antonia Steger: Lob für besondere schulische Leistungen, Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft;

Vincent Stolz: Preis für besondere schulische Leistungen, Fachpreise in Chemie, Latein und Mathematik;

Fabian Völker: Preis für besondere schulische Leistungen, Fachpreise in Mathematik und Physik, Schulpreis Ökonomie des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg für herausragende Leistungen im Fach Wirtschaft;

Jonas von Brunn: Preis für besondere schulische Leistungen; Fachpreise in Ethik und Gemeinschaftskunde

deren. Ihnen allen gelte sein großer Dank, so Dr. Gernert, aber auch dem Schulträger, der Stadt Lauda-Königshofen, die die Rahmenbedingungen des Unterrichts durch eine qualitative Ausstattung angemessen gestaltet hätte.

Mit der Welt in Beziehung treten

Abschließend griff er nochmals das Abimotto auf und sprach vom (Lebens)Glück, das man in Las Vegas als Welthauptstadt und Eldorado für Glücksspieler scheinbar gewinnen, aber auch verlieren könne. Er würde gerne das in der heutigen Welt favorisierte schnelle Glück durch den Begriff Zufriedenheit ersetzen. Zufriedenheit, die sich wohl kaum einstelle, wenn im Leben möglichst schnell nur materielle Bedürfnisse befriedigt werden.

Vielmehr gelte es, so der von ihm zitierte Soziologe Hartmut Rosa, mit der Welt in Beziehung zu treten, einen Draht zur Welt zu finden, der von Wertschätzung, Achtung und vielleicht sogar Liebe für Neues geprägt sei. Dazu hätte das Martin-Schleyer-Gymnasium die Grundlagen gelegt und so wünsche er den Abiturienten für ihr künftiges Leben „Freude am Leben im Einklang mit der Freude an der Pflicht als möglicher Weg zu Wohlergehen und Zufriedenheit.“

Nach diesen vielen guten Wünschen für die Zukunft wurde dann endlich die langersehnte Zeugnis- und Preisübergabe an die Schüler der drei Kurse vorgenommen (Tuto-

ren: Bianca Maxl, Marietta Riedle/stellv. Aya Kücherer, Miriam Rohe) und die Übergabe von teilweise sehr kreativ gestalteten Geschenken an die Lehrer der vierstündigen Kurse, alles gewürzt mit vielen Anekdoten aus zwei Jahren Oberstufe.

Der abschließende Dank des Schulleiters Dr. Gernert galt allen, die hinter den Kulissen zum großen Erfolg beigetragen hätten, den „guten Geistern“ im Sekretariat, F. Ditter und F. Volenter, den Oberstufenberaterinnen Martina Kinscher und

Miriam Rohe und vor allem auch dem „Cheforganisator“ des Abiturs, dem stellvertretenden Schulleiter Harald Bähr.

Vor dem Ende des offiziellen Festaktes gab es dann aber noch eine zum Abimotto passende Show-Einlage der Abiturienten.

Zu einem Feuerwerksvideo wurden Doktorhüte in die Luft geworfen und eine Konfettikanone gezündet. Damit war nicht mehr „Rien ne va plus“, sondern „The show must go on“ angesagt! *msg/ahd*



Der Scheffelpreis für die besten Leistungen im Fach Deutsch erhielt Annika Ritter. Sie führte in ihrer Rede aus, dass das Leben offen und nicht kalkulierbar sei.